

## Dr. med. Wolf-Dietrich Kirsch zum 75. Geburtstag

Lieber Dieter!

Eine große Schar von ehemaligen Kollegen des Klinikums, von niedergelassenen ambulant tätigen Kollegen zahlreicher Fachgebiete, sehr viele der früheren Mitarbeiter und sicher Tausende von Patienten gratulieren in tiefer Dankbarkeit Dir zu Deinem 75. Geburtstag und wünschen Dir von Herzen viele viele Jahre in geistiger Frische und hoffentlich auch bei stabiler Gesundheit.

Um die tiefe Dankbarkeit all der Genannten widerzuspiegeln, seien wichtige Daten aus dem Leben und Schaffen des Dr. med. Wolf-Dietrich Kirsch genannt.

Geboren wurde der Jubilar am 28.10.1925 in Chemnitz, verbrachte dort den größten Teil seiner Kindheit, legte 1943 das Notabitur ab und musste dann von 1943 bis 1945 am Zweiten Weltkrieg teilnehmen, geriet 1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1947 in die Heimat zurückkehrte. Nach der Rückkehr wurde ein Kriegsteilnehmerlehrgang 1948 in Leipzig mit der Reifeprüfung abgeschlossen. Von 1949 bis 1955 studierte Wolf-Dietrich Kirsch Humanmedizin in Leipzig, war dann von 1955 bis 1958 als Assistenzarzt am Krankenhaus Markranstädt tätig und trat am 15. Oktober 1958 in das Städtische Klinikum „St. Georg“ ein und erwarb 1962 die Facharztanerkennung für Innere Medizin.

Seine fachliche Ausbildung in der Inneren Medizin erhielt Wolf-Dietrich Kirsch zunächst bei Horst Julich und dann vor allem bei Erich Förster, unserem Chefarzt der Klinik für Infektionskrankheiten. Für diesen Bereich der Inneren Medizin bestand von vornherein ganz besonderes Interesse bei Wolf-Dietrich Kirsch, so dass er gern dem Ruf als Oberarzt für die Klinik für Infektionskrankheiten folgte und vom 1. Januar 1963 bis zum 31. Januar 1976 in dieser Klinik erfolgreich als Oberarzt wirkte. Dabei konnte er ein sehr großes Erfahrungswissen mit sämtlichen einweisungspflichtigen Infektionskrankheiten sammeln. Am 1. Februar 1976 trat er dann die Nach-



folge seines Lehrers, Erich Förster, als Chefarzt der Klinik für Infektionskrankheiten in unserem damaligen Bezirkskrankenhaus „St. Georg“ an.

Eine weitere spezielle Bereicherung seines Wissens erfuhr Wolf-Dietrich Kirsch durch einen längeren Auslandsaufenthalt in Indien, wo er sich besonders mit Tropenkrankheiten auseinandersetzen konnte. Deshalb war es ihm dann auch besonders möglich und ein großes Anliegen, die Klinik weiter zu profilieren. Neben der Gliederung in vier Abteilungen mit jeweils angeschlossenen Spezialambulanzen entwickelte sich eine besondere Betreuungsstruktur für die entzündlichen Erkrankungen des Zentralnervensystems. Es wurden neue Diagnostik- und Therapiestandards für die Sepsis erarbeitet. Es erfolgte eine weitere Profilierung der Abteilung für Tropenmedizin und nachfolgend eine Popularisierung des Wissens über die neuen Infektionskrankheiten, besonders AIDS sowohl in ärztlichen Kreisen als auch in der Bevölkerung. Wolf-Dietrich Kirsch hat über Jahre sehr aktiv an der „Sektion Infektologie, Tropenmedizin und medizinische Parasitologie“ mitgewirkt. Eine besondere Bedeutung ist seiner engen Verbindung zur Hygieneinspektion zuzumessen. Da er selber als Berater des zuständigen Kreisarztes in der Funktion des Kreisepidemiologen von 1968 bis 1975 tätig war, war die Zusammenarbeit auch im Meldewesen und in der Seuchenbekämpfung

in der Stadt in besonders glücklicher Symbiose.

Dieses umfangreiche Wissen einer sehr großen Infektionsklinik hat Wolf-Dietrich Kirsch in selbstloser Weise in hunderterten von Vorträgen vor Ärzten und Pflegekräften, auf Kongressen und in Fortbildungsveranstaltungen weitervermittelt. Es verging wohl kein Tag, an dem nicht mehrere Kollegen telefonisch seinen Rat bei der Behandlung von Infektionskrankheiten erbat. Alle sind jeweils gut beraten und für ihre Patienten mit gesichertem Wissen ausgestattet worden.

Aus dem großen fachlichen Schatz sind drei umfangreiche bedeutende Buchbeiträge auf wissenschaftlichem Gebiet durch Wolf-Dietrich Kirsch geschrieben worden, bei elf größeren Publikationen war er Autor. Seine umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchungen zu den Infektionskrankheiten des Darmes unter dem großen Schlagwort „Durchfallserkrankungen“ blieben als ungehobener Schatz leider liegen, sie wären mehr als eine Habilitationsschrift wert gewesen. Die besondere Entwicklung der Hepatologie, die durch Wolf-Dietrich Kirsch gefördert wurde, führte dann unter seiner Betreuung zur Habilitation seines Oberarztes, Manfred Wiese, der sich einen besonderen Namen auf dem Gebiet der C-Hepatitis gemacht hat. Diese Arbeitsrichtung hat auch heute in der Klinik noch einen besonderen Stellenwert.

Nach der politischen Wende sind drei Dinge besonders hervorzuheben:

Das Erste ist die große Bereitschaft von Wolf-Dietrich Kirsch, sich als stellvertretender leitender Chefarzt voll in die entwicklungs-konzeptionelle Arbeit des inzwischen Städtischen Klinikums „St. Georg“ einzubringen. Seinen Rat in vielen Bereichen dieser schweren Umstellungsjahre war von unschätzbarem Wert. Zweitens ginge es darum, die Klinik weiter zu profilieren und umzuprofilieren, da mit dem Wegfall vieler Patienten, deren Infektionskrankheiten nicht mehr einweisungspflichtig waren, einfach ein neuer Belegungsmodus für die Betten

dieser Klinik gefunden werden musste. So wurde an der 2. Klinik für Innere Medizin die Abteilung Nephrologie etabliert mit dem Dialysezentrum, das in unserem Haus inzwischen entstanden war, später dann eine enge Zusammenarbeit mit dem durch das Kuratorium für Heimdialyse und Nierentransplantation betriebenen Dialysebereich aufgebaut. Darüber hinaus entwickelte Wolf-Dietrich Kirsch eine Abteilung für Akutgeriatrie, die inzwischen als Pilotstudie für das Land Sachsen großen Einfluss auf die Entwicklung der Geriatrie im Freistaat hat. Die Zuwendung zur Akutgeriatrie mit einer hochdifferenzierten Diagnostik und interdisziplinären Therapie ist es ein besonderes Verdienst und führte auch zur ersten wichtigen sächsischen Tagung auf dem Gebiet der Geriatrie unter der Leitung von Wolf-Dietrich Kirsch. Drittens sei besonders hervorgehoben seine berufspolitischen Aktivitäten. So war er mit Gründungsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer und somit einer der ersten aktivsten Mitarbeiter im berufspolitischen Bereich im Freistaat Sachsen. Seit der Gründung der Kammer

hat er als Mitglied und Vorsitzender des Ausschusses für Krankenhaus wesentlich an der Krankenhausplanung teilgenommen und war somit auch Mitglied des Krankenhausplanungsausschusses im Sozialministerium des Freistaates Sachsen. Er hat das Versorgungswerk für Ärzte mit aufgebaut, war dessen gewähltes Mitglied vom November 1991 bis zum Juli 2000 und hat in den Jahren 1995 bis 1999 eine aktive Arbeit als Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer geleistet. Er ist seit 1999 der Alterspräsident der Sächsischen Landesärztekammer.

Diese bedeutende ausstrahlende Tätigkeit Wolf-Dietrich Kirsch's ist aber nur recht einzuschätzen unter der Wichtung seiner Persönlichkeit. Als selbstloser und im besten Sinn kollegial interdisziplinär wirkender Kliniker hat er sich in seiner vorbildlichen Weise für die ärztliche Zusammenarbeit und für die konsiliarische Tätigkeit im Klinikum eingesetzt. Seine besondere Fähigkeit, ganz rasch das Vertrauen der Patienten zu erwirken, hat ihn sprichwörtlich zu einem der beliebtesten Ärzte unseres Klinikums werden

lassen. Die Zuwendungsbereitschaft und seine vorbildliche Art, die Anamnese zu erheben und damit eine breite Vertrauensbasis zum Patienten aufzubauen, ist auch heute noch sprichwörtlich im Klinikum als vorbildlich benannt. Nicht zuletzt war er ein hervorragender Partner und Freund des Autors, der ihn nicht nur menschlich und medizinisch betreut und oft beraten hat, sondern der auch immer bereit war, schwierige Situationen, die die Jahre der Wende mit sich brachten, in selbstloser Weise mit zu tragen.

Grundlage dieser menschlichen Haltung sind eine zutiefst christliche Glaubensüberzeugung, ein vorbildliches ärztliches Ethos und die Liebe und Vertrauensbasis einer harmonischen Ehe und Familie.

So ist es wohl mehr als gebühlich, diese Gratulation mit einem tief empfundenen Dank all derer zu schmücken, die durch Wolf-Dietrich Kirsch im privaten Leben und als Patient, als Kollegen und Freunde beeinflusst, behandelt und in vielen Situationen mit getragen worden sind. Nimm diesen Dank als besonders emotionale Geburtstagsgabe.

Prof. Dr. med. habil. Rolf Haupt